



Schulinternes Curriculum

Evangelische Religionslehre

nach dem

**Kernlehrplan für die Sekundarstufe I
Gymnasium
in NRW**

September 2025

**Erprobungsstufe 5 und 6
G9
Mittelstufe 7 bis 10
G9**

INHALT

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	03
1.1	Beschreibung des Städtischen Gymnasiums Leichlingen	03
1.2	Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	04
2.	Entscheidungen zum Unterricht	06
2.1	Unterrichtsvorhaben	06
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	06
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	07
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	45
2.2.1	Lebensweltbezug	45
2.2.2	Schülerorientierung und –aktivierung	45
2.2.3	Aufbau von Basiswissen	46
2.2.4	Sicherstellung einer systematischen Reflexion der Lernwege	46
2.2.5	Aussagen zur Umsetzung bestehender schulischer Konzepte im ER	47
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung	48
2.3.1	Allgemeine Vorbemerkungen	48
2.3.2	Zusammensetzung der Note in der Sek. I	49
2.4	Lehr- und Lernmittel	50
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	51
4.	Qualitätssicherung und Evaluation	51

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Beschreibung des Städtischen Gymnasiums Leichlingen

Das Gymnasium liegt im Zentrum einer Kleinstadt mit vornehmlich mittelständisch geprägten Elternhäusern. Zurzeit besuchen mehr als 1100 Schüler und Schülerinnen die Schule. Das Gymnasium beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Leichlingen auch solche aus den umliegenden Gemeinden. Es trägt das MINT-Siegel. Grundsätzlich hat das Gymnasium aber keinen eindeutigen Schwerpunktweig, sondern bedient, gemäß seinem Leitbild einer umfangreichen hochwertigen Allgemeinbildung, einen möglichst breiten Fächerkanon. In diesem ist auch das Fach evangelische Religion als reguläres Abiturfach seit Jahren vertreten.

Aus den allgemeinen Bildungszielen des Gymnasiums ergibt sich die Förderung zur Entwicklung einer mündigen Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler. Dieses Ziel ist für das Fach evangelische Religionslehre von besonderer Bedeutung:

Im Zentrum stehen die Entfaltung individueller Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und die Bewusstmachung sozialer Verantwortung auf dem Weg zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft. Um verantwortlich in Berufs- und Arbeitswelt zu handeln und Kultur und Gesellschaft mitgestalten zu können, ist es notwendig, den Jugendlichen Normen und Werte zu vermitteln.

Dies geschieht in unserem Fach auf christlicher Basis, da die christlichen Werte die Grundlage unserer Kultur bilden. Inhalte werden dabei immer im Horizont der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler erarbeitet, die Wirklichkeitserfahrung der Schülerinnen und Schüler wiederum wird im Licht des christlichen Glaubens betrachtet: „Religionsunterricht hat die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler bei [dem] Nachdenken, Suchen und Sich-Vergewissern zu begleiten. Er bringt sie dabei in Dialog und Auseinandersetzung mit den überlieferten Glaubensinhalten und -erfahrungen.“ (Lehrplan ev. Religion Gymnasium Sek. I, S.32)

Das Fach evangelische Religionslehre ist ordentliches Unterrichtsfach in den öffentlichen Schulen (Artikel 7.3 des Grundgesetzes), das zwar eigenständig, das heißt keinem Aufgabenfeld zugeordnet ist, aber als Abiturfach dennoch für das gesellschaftswissenschaftliche Feld eingebracht werden kann. Der Religionsunterricht wird erteilt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaft, also der evangelischen Kirche, und ist von daher konfessioneller Unterricht (Artikel 14 der Verfassung für das Land NRW).

Bieten sich ohnehin Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit vielen Fachgruppen der Schule an, so gilt dies umso mehr im Hinblick auf das Fach katholische Religionslehre. Diese notwendige und gewünschte enge Zusammenarbeit zeigt sich auch in den weitgehend identischen Vorgaben des Zentralabiturs beider christlicher Religionslehren. Zudem ist es zu begrüßen, dass mit dem neuen Kernlehrplan G9 auch eine themenspezifische Angleichung in der Sek. I stattgefunden hat.

Das Fach Evangelische Religionslehre verfügt über ein eigenes Leistungskonzept, das im Einklang zu denen anderer Fächer, insbesondere katholische Religionslehre, steht.

Die Fachgruppe evangelische Religionslehre unseres Gymnasiums, sieht sich dieser gemeinsamen christlichen Verantwortung verpflichtet und begrüßt so auch die Bildung der gemeinsamen Fachkonferenz „evangelische und katholische Religionslehre“, die sich seit dem Schuljahr 2008/2009

konstituiert hat. Den Fachvorsitz teilen sich hierbei immer zwei Kolleginnen bzw. Kollegen, wobei jeweils ein Vertreter der evangelischen und ein Vertreter der katholischen Fachgruppe gewählt werden.

Wir als Schulgemeinde des SGL verstehen uns als ein Ort des gemeinsamen Lernens und Lebens (vgl. Schulprogramm Art. 3.3). Ökumenische Schulgottesdienste sollen diesen Gemeinschaftsgeist stärken und den Schülerinnen und Schülern das kirchliche Leben in Leichlingen näherbringen. Im Jahr 2018 wurde zu diesem Zwecke ein neues Schulgottesdienstkonzept verabschiedet. In Kooperation mit der Fachschaft Katholische Religionslehre und unseren Schülerinnen und Schülern konzipieren und organisieren wir im Laufe des Schuljahres folgende Gottesdienste:

- Einen Einschulungsgottesdienst für die neue Jahrgangsstufe 5
- Einen gemeinsamen Gottesdienst für die Jahrgangsstufen 6 und 7
- Einen interaktiven Stationengottesdienst der EF zur Osterzeit
- Einen Abiturgottesdienst
- Zusätzlich findet in der Woche vor den Weihnachtsferien ein Adventsgottesdienst für die gesamte Schulgemeinde statt zu dem alle Mitglieder der Schulgemeinde herzlich eingeladen sind.

Liturgisch und konzeptionell werden die Gottesdienste von den ortsansässigen Pfarrern begleitet. In den übrigen Jahrgangsstufen werden Andachten abgehalten, die ebenfalls von den Pfarrern unterstützt und mit durchgeführt werden können.

Es bestehen gute Kontakte zu ansässigen Kirchengemeinden und anderen (z.B. sozialen oder caritativen) Einrichtungen. Dies ermöglicht es uns, regelmäßig außerschulische Experten in den Unterricht zu holen oder im Sinne erfahrungsorientierten Lernens Exkursionen in das nähere und weitere Umfeld zu unternehmen.

1.2 Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Der Evangelische Religionsunterricht am Gymnasium Leichlingen setzt das Lern- und Unterrichtsverständnis um, das aus Sicht aktueller Unterrichtsdiagnostik geboten ist. Neben der Berücksichtigung der allgemeinen Qualitätsmerkmale von Unterricht, wie etwa die beiden Unterrichtsforscher Andreas Helmke bzw. Hilbert Meyer sie formulieren, wird der Forderung nach kompetenzorientiertem Lernen Rechnung getragen.

Für den Evangelischen Religionsunterricht an unserer Schule ist es erforderlich, die SchülerInnen zum Zwecke einer religiösen Bildung in zentrale Inhalte und Grundlagen christlichen Glaubens evangelischer Prägung einzuführen bzw. diese vor dem Hintergrund der Erarbeitungen/ Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I spiralcurricular auszubauen und zu vertiefen und Raum für die aktive, authentische Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen sowie mit kirchlichen Institutionen und ggf. anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Glaubens zu geben.

Um einen schöpfungsgerechten ganzheitlichen Blick auf den Menschen zu bewahren, unterstützt die Fachschaft Evangelische Religionslehre den Ansatz des Daltonkonzepts, die Schülerinnen und Schüler anzuleiten, selbstständig und gemeinsam zu lernen. Gerade aus religionsdidaktischer Perspektive erachten wir es als sinnvoll und gewinnbringend, sich in den Daltonzeiten vertieft und individuell mit Glaubensfragen auseinanderzusetzen zu können. Als unser oberstes Bildungs- und Erziehungsziel

verstehen wir den mündigen Menschen, der sich mit den Fragestellungen und Anforderungen des modernen gesellschaftlichen und beruflichen Lebens selbstständig, in sozialer Verantwortung und sachlich fundiert auseinandersetzen kann. Die selbstständige Ausprägung einer religiösen Identität erscheint in diesem Kontext als besonders wertvoll. Besonders wichtig ist es dabei, die Freude am Lernen und die Individualität jedes einzelnen Lernenden im Blick zu behalten und zu fördern.

Aus diesem Grund wird in einigen Jahrgangsstufen der Unterricht aufgeteilt in Kursunterricht und Daltonstunden. Die Kurse, die noch nach dem Kernlehrplan G8 unterrichtet werden, haben in den Jahrgängen 5.2, 6, 8 und 9.1 Daltonunterricht. In den Stufen 5.1 und 7 findet dementsprechend kein Daltonunterricht in Religion statt. Die Kurse, die bereits nach gemäß dem Kernlehrplan G9 unterrichtet werden, haben in der 5.2 sowie in den Schuljahren 8 und 10 Daltonunterricht. Das Halbjahr 5.1 wird bei beiden Lehrplänen (G8 & G9) aus Dalton ausgelagert, um die Schülerinnen und Schüler in Fachmethoden einführen zu können.

Der Religionsunterricht ist konfessionell getrennt und findet somit meist nicht im Klassenverband statt, sondern gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus parallelen Klassen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die folgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt.

Das **Übersichtsraster** (2.1.1) gibt einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** (2.1.2) führt Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen.

Die Unterrichtsvorhaben für die **Jahrgangsstufen 5 -10** entsprechen den Vorgaben des neuen Kernlehrplans G9 aus dem Jahr 2019.

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben in Klasse 5: I. Wie gehen wir miteinander um? Christliches Leben in Freiheit und Verantwortung II. Die Bibel – mehr als nur ein Buch? III. Ist Gott da? Menschen berichten von ihren Erfahrungen mit Gott IV. Jesus von Nazareth – wer war er?	Unterrichtsvorhaben in Klasse 8: I. Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme II. Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive III. Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand IV. Bringt das Gute Leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung
Unterrichtsvorhaben in Klasse 6: I. Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham II. Heilige Orte und heilige Zeiten in den abrahamitischen Religionen III. Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein IV. Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken	Unterrichtsvorhaben in Klasse 9: I. Freundschaft, Liebe, Partnerschaft II. Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus III. Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition und andere religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod IV. Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer
Unterrichtsvorhaben in Klasse 7: I. Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit II. Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere III. Woran kann ich mich orientieren? Von (christlichen) Vorbildern und ihren „Followern“ IV. Wunder und ihre Geschichte in den abrahamitischen Religionen	Unterrichtsvorhaben in Klasse 10: I. Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege II. Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen III. Anpassung oder Widerstand – Christinnen und Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts IV. Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Didaktischer Leitgedanke: Biblische Glaubens- und Gotteserfahrungen und ihre Bedeutung für uns

Unterrichtsvorhaben I: Wie gehen wir miteinander um? Christliches Leben in Freiheit und Verantwortung

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 1 / IS 1: Leben in Gemeinschaft IF 5 / IS 1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung IF 3 / IS 1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2) - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3) - untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6) - erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7) Methodenkompetenz: Die SuS - erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)	Die SuS - beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien - deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen - beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten - erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung - Gottes	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Was ist Gemeinschaft? - Wie gehe ich mit anderen um und welchen Einfluss habe ich dabei? - Umgang mit Konflikten/Macht - Das Gebot der Nächstenliebe und seine Bedeutung heute Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Soziogramme entwickeln - Internetrecherche zu aktuellen Fragen nach Gerechtigkeit - SDG 10 und 13 (weniger Ungleichheiten, Klimaschutz) Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Konfliktszenen + Lösungsmöglichkeiten entwerfen und darstellen

- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6) Urteilskompetenz: Die SuS - vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1) - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3) Handlungskompetenz: Die SuS - kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3) - entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5) - planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)		Zeitbedarf: ca. 15 Stunden
--	--	--

Unterrichtsvorhaben II: Die Bibel – mehr als nur ein Buch?

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 5 / IS 1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung IF 2 / IS: 1 Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5) - untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6) Methodenkompetenz: Die SuS - finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1) - erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2) Urteilskompetenz: Die SuS - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3) Handlungskompetenz: Die SuS - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen	Die SuS - identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott - erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen - erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel - beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung - zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben - erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Bibelstellen finden - Entstehungsgeschichte der Bibel - verschiedene Sprachen der Bibel - menschliche Erfahrungen in der Bibel - die Bibel als heilige Schrift - Aktualität der Bibel Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - evtl. Projekt „Bible Art Journaling“ - Anknüpfung an das Konzept „Lernen lernen“ in Klasse 5 zur Erschließung schriftlicher Texte Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - s. Projekt „Bible Art Journaling“ - „Bibelführerschein“ zur Überprüfung der Orientierungsfähigkeit in der Bibel Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

- und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)		
--	--	--

Unterrichtshaben III: Ist Gott da? Menschen berichten von ihren Erfahrungen mit Gott

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 2 / IS 1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 3 / IS: 1 Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2) - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3) Methodenkompetenz: Die SuS - erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten (MK3) - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4) Urteilskompetenz: Die SuS - vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1) Handlungskompetenz: Die SuS	Die SuS - beschreiben subjektive Gottesvorstellungen - identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott - erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen - beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe - erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu - begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Gott ist für mich wie... - Abrahams Glaubensweg - Welche Vorstellungen und Bilder von Gott kennt die Bibel? - Wie können Menschen Gott erfahren - Wie verändert sich mein Bild von Gott? - Konfessionen im Gespräch Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Einführung in die Bildanalyse Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Vorbereitung einer Ausstellung zu verschiedenen Formen der Vorstellung und Rede von Gott in der Daltonzeit - Je nach erreichtem Kompetenzniveau können hier eigene Vorstellungen eingebracht

- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK 1) - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK 2)	- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist	und dargestellt oder bereits bekannte aufgearbeitet werden Zeitbedarf: ca. 15 Stunden
--	--	--

Unterrichtsvorhaben IV: Jesus von Nazareth – Wer war er?

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 3 / IS 1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 5 / IS 1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5) - untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6) Methodenkompetenz: Die SuS - erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a.	Die SuS - benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu - ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein - erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln - erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition - erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist	Inhaltliche Akzente: - Wer war Jesus überhaupt? - Religiöse Gruppen zur Zeit Jesu - Lebensstationen Jesu - Das Reich Gottes ist mitten unter euch - Bei Gott ist kein Ding unmöglich - Warum redete Jesus in Gleichnissen? - Wem wendete sich Jesus zu? Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - evtl. Arbeit mit dem Buch „Benjamin und Julius. Geschichten einer Freundschaft zu Zeit Jesu“

Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2) - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) Urteilskompetenz: Die SuS - vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1) Handlungskompetenz: Die SuS - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)	- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag - beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben	- SDG 1, 2, 10, 13, 16 (keine Armut, kein Hunger, weniger Ungleichheiten, Klimaschutz, Frieden, Gerechtigkeit) Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Collage zum Thema „Jesus in seiner Zeit und Umwelt“ - Stellungnahme zu modernen medialen Jesusdarstellungen
--	--	---

Jahrgangsstufe 6

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen in der eigenen und in fremden Religionen

Unterrichtsvorhaben I: Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 6 / IS 1: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens IF 2 / IS 1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5 / IS 1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)	Die SuS - erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Welche Religionen erzählen etwas von Abraham?

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3) - beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5) - erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7) Methodenkompetenz: Die SuS - finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1) - erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2) - erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten (MK3) Urteilskompetenz: Die SuS - vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1) Handlungskompetenz: Die SuS - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2) - kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer	- erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens - nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.	- Juden und Muslime beten zum Gott Abrahams - Was bedeutet es, jüdisch zu leben? - Was bedeutet es, muslimisch zu leben? - Die Kernaspekte muslimischen Glaubens - Was unterscheidet uns von Juden und Muslimen - Miteinander der Religionen Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Anknüpfung an die Bibelarbeit aus Klasse 5 (hierbei Fokus auf die Erschließung alttestamentarischer Erzählungen) - SDG 10 und 16 (weniger Ungleichheiten, Frieden, Gerechtigkeit) Mögliche Form der Kompetenzüberprüfung: - Portfolio zu den abrahamitischen Religionen Zeitbedarf: ca. 15 Stunden
--	---	---

religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben II: Heilige Orte und heilige Zeiten in den abrahamitischen Religionen

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 7 / IS 1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf IF 6 / IS 1: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1) - beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5) - erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7) Methodenkompetenz: Die SuS - geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5) - recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten	Die SuS - vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee - beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens - erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens - nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung - bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Brauchen wir Menschen Feste? - Das Kirchenjahr - wann feiern Christen? - Was feiern Juden und Muslime? - Feiertage in den Religionen - Sind Kirchen, Synagogen und Moscheen heilige Orte? (vgl. Kapitel 7 im Buch) Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - evtl. Besuch einer Synagoge oder Moschee (z.B. in Köln) - Internetrecherche zur Glaubenspraxis von Juden und Muslimen - SDG 10 und 16 (weniger Ungleichheiten, Frieden, Gerechtigkeit) Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6) Urteilskompetenz: Die SuS - vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1) Handlungskompetenz: Die SuS - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2) - kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)	Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt.	- Collagen zu Jahresfesten der abrahamitischen Religionen Zeitbedarf: ca. 15 Stunden
--	---	--

Unterrichtsvorhaben III: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 4 / IS 1: Kirche in konfessioneller Vielfalt IF 7 / IS 1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)	Die SuS - beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgemeinschaft	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Pfingsten – Geburtstag der Kirche - Nachfolge auf verschiedenen Wegen - Kirchenräume/Kirchengebäude - Typisch evangelisch/katholisch

- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5) - erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7) Methodenkompetenz: Die SuS - geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5) - recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6) Urteilskompetenz: Die SuS - vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1) - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3) Handlungskompetenz: Die SuS - kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3) - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und	- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis - differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen, - identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche - vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede - identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen - benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit - vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche - erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen.	- Gemeinde vor Ort - Gelebte Kirche - Wie begegnen wir uns (Ökumene)? Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - → Kooperative Unterrichtsreihe mit dem Fach katholische Religionslehre - Erkundung der Kirchenräume in Leichlingen - Mögliche Erstellung eines Kirchenmodells - Internetrecherche zur digitalen Kirche - SDG 10 und 16 (weniger Ungleichheiten, Frieden, Gerechtigkeit) Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Organisation von Führungen durch die evangelische und katholische Kirche in Leichlingen (evtl. in Kooperation mit dem kath. Religionskurs) - Vorbereitung einer Ausstellung zur Geschichte der Gemeinden in Leichlingen Zeitbedarf: ca. 15 Stunden
---	--	---

Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4) - planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben IV: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 1 / IS 2: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung IF 2 / IS 1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5 / IS 1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2) - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3) - entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4) - untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6) Methodenkompetenz: Die SuS	Die SuS - beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken - identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen - erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes - erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Ist dein Leben ein Wunder? - Gute Schöpfung Gottes - Schöpfung als Aufgabe - Naturwissenschaftliche Erkenntnisse und Schöpfungsglaube - Was bedeutet es, ein Ebenbild Gottes zu sein? - Die Natur als Schöpfung Gottes verstehen Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Grundlagen des Grafisierens - Karikaturen interpretieren - Einführung in die Internetrecherche

- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4) - recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6) Urteilskompetenz: Die SuS - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3) Handlungskompetenz: Die SuS - entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)		- SDG 10 und 13 (weniger Ungleichheiten, Klimaschutz) Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Collage oder digitale Präsentation zu Fragen zum Umgang mit der Schöpfung Zeitbedarf: ca. 15 Stunden
--	--	--

Jahrgangsstufe 7

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt

Unterrichtsvorhaben I: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 1 / IS 2: prophetischer Protest IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9) - deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13) Methodenkompetenz: Die SuS - analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7) - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9) Urteilskompetenz: Die SuS - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9) Handlungskompetenz: Die SuS - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde,	Die SuS - beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit - erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes - erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit - erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte. - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Gerechtigkeit – für jeden? - Propheten: Zum Rufen berufen - Propheten – berufene Rufer - Propheten unter uns - Amos – kritischer Visionär - Jesaja – friedensstiftender Träumer - Jeremia – leidender Warner - Protest für Gerechtigkeit – damals wie heute Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Recherche zu sozialen Ungerechtigkeiten - SDG 10, 13, 16 (weniger Ungleichheiten, Klimaschutz, Frieden, Gerechtigkeit) - Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Ausformulierung einer modernen Gerechtigkeitspredigt Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14) - gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK12)	Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft - identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote - erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift - erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes - setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander	
---	---	--

Unterrichtsvorhaben II: Ich engagiere mich! Die Bedeutung diakonischen Handelns als Kirche für andere

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 1 / IS 3: diakonisches Handeln IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 4 / IS 1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10) Methodenkompetenz: Die SuS - setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog) (MK10) - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11) Urteilskompetenz: Die SuS - identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6) - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9) Handlungskompetenz: Die SuS - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und	Die SuS - erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, - beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, - beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, - beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, - unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Nächstenliebe - Liebe für mich und meinen Nächsten - Diakonie und Kirche - Diakonie – in allen Lagen des Lebens - Jesuanische Heilungserzählungen - Aufbau und Organisation der Diakonie - Diakanonische Angebote vor Ort - Diakonisches Handeln – was bedeutet das für mich? Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Möglichkeit eines Besuches einer diakonischen Einrichtung in Leichlingen - SDG 1, 2, 3 (keine Armut, kein Hunger, Gesundheit und Wohlergehen) Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Diskussionsform zur Frage: Braucht es in einer säkularen Welt noch diakonische Angebote?

stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9) - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14) - nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15)	dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, - erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“), - beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, - erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft,	
---	---	--

Unterrichtsvorhaben III: Woran kann ich mich orientieren? Von (christlichen) Vorbildern und ihren „Followern“

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 2 / IS 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 7 / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7 / IS 3: Fundamentalismus und Religion		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10) - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche	Die SuS - erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, - erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Reiheneinstieg: An was richte mein Leben aus? - Wem lohnt es zu „folgen“? - Jesus und seine „Follower“ - Was macht mich gerecht vor Gott? - Spannungsvolle Lebensführung zwischen Gesetz und Gnade?! - Wie christlich sind die „Christfluencer“?

Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12) - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14) - erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16) Methodenkompetenz: Die SuS - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11) Urteilskompetenz: Die SuS - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK4) - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8) Handlungskompetenz: Die SuS - vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8) - nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15)	Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, - erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, - erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, - erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung. - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft, - erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements.	- Yeet – Ein christlicher Anker in der digitalen Welt? Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Arbeit mit dem evangelischen Contentnetzwerk yeet - Verantwortungsvollen Umgang mit digitalen und sozialen Medien erlernen Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Erstellung eigener „vorbildhafter“ digitaler Angebote
---	---	--

Unterrichtsvorhaben IV: Wunder und ihre Geschichte in den abrahamitischen Religionen

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9) - deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13) Methodenkompetenz: Die SuS - analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7) Urteilskompetenz: Die SuS - erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen - reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen (UK10) Handlungskompetenz: Die SuS - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9) - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit	Die SuS - erklären, was man unter „Religion“ verstehen kann - erklären, was Symbole und Zeichen sind - zeigen in verschiedenen Bereichen des Alltags Spuren der jüdisch-christlichen Tradition auf - beschreiben alltägliche Ausdrucksformen, die mit religiösen Formen vergleichbar sind - erkennen und analysieren religiöse Motive in der Werbung - untersuchen kritisch, wie religiöse Motive in der Öffentlichkeit verwendet werden - beschreiben, wie sich religiöse Symbole und Traditionen einerseits und Alltagsgegenstände und –gewohnheiten andererseits gegenseitig beeinflussen - vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung - beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Kann man heute noch an Wunder glauben? - Was ist ein Wunder eigentlich? - Biblische Wundergeschichten als Zeichen für das Reich Gottes - Göttliche Offenbarungen und Wundererzählungen in anderen Weltreligionen - Gibt es heute noch Wunder? Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Klassenumfrage zur Einstiegsfrage - Nutzung digitaler Medien für die Kompetenzsicherungsaufgabe (s.u.) - evtl. Austausch mit Angehörigen anderer Religionen zu ihrem Wunderverständnis Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Kreative Umsetzung einer Wundergeschichte (z.B. Fotostory, Video o.Ä.) inklusive Deutung

existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)		
---	--	--

Jahrgangsstufe 8

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen

Unterrichtsvorhaben I: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 2 / IS 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung IF 3 / IS 2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi IF 4 / IS 1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) Methodenkompetenz: Die SuS - erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)	Die SuS... - erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, - beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, - erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz, - unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott - erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis,	Mögliche Unterrichtsbausteine: - 1517 – Alte und neue Welt(en) - 1517 – Ein Ablass für die Sehnsüchte - Einem jungen Mann geht ein Licht auf - „Hier steh’ ich, ich kann nicht anders“ - Frei und doch gebunden? - Wie hängen Rechtfertigung und Lebensalltag zusammen? Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Thematisierung religiöser Mündigkeit im Christentum (Konfirmation & Firmung) und in den anderen abrahamitischen Religionen - evtl. Zusammenarbeit mit kath. Religionskurs Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) Urteilskompetenz: Die SuS - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) Handlungskompetenz: Die SuS - unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7) - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13) - kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10).	- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, - beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz - beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung	- Gestaltungsaufgabe zu reformatorischen Einflüssen in der heutigen Welt
---	---	--

Unterrichtsvorhaben II: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 1 / IS 2: prophetischer Protest IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 4 / IS 2: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) Methodenkompetenz: Die SuS - setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10) - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) Urteilskompetenz: Die SuS - erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) Handlungskompetenz: Die SuS - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen	Die SuS... - beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, - erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, - erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, - erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft,	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Gerechtigkeitsdefinitionen und -vorstellungen - Prophetische Vorstellungen einer gerechten Gesellschaft - Auszüge der Lehre Jesu (z.B. Bergpredigt) - Vergleiche der alttestamentarischen Prophetie zum Wirken Jesu - Wege zur Auslegung biblischer Texte (theologisch 2 Kapitel 1) Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Recherche zu globalen und gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten sowie zu Gerechtigkeitstheorien - SDG 10 und 16 (weniger Ungleichheiten, Frieden, Gerechtigkeit) Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Ausgestaltung von Projekten, die eine gerechtere Welt zum Ziel haben (Anbindung an die Arbeit im Rahmen der Auszeichnung „Schule der Zukunft“)

und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9) - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14) - nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15).	- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander - beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart - erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben III: Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 7 / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) - deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös	Die SuS... - identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, - erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Die Herrschaft und das Reich des Königs - Die Lehre Jesu - „Unser Vater im Himmel, dein Reich komme ...“ - „Womit wollen wir das Reich Gottes vergleichen ...“ - „... so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.“ - Das Reich Gottes – eine aktuelle Botschaft

begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) Methodenkompetenz: Die SuS - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9) Urteilskompetenz: Die SuS - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) Handlungskompetenz: Die SuS - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9), - kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10) - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)	- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung - erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes - beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, - erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien, - deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, - unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, - bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen - erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft	- Die christliche Hoffnungsbotschaft in religiösen Feiern und Symbolen Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Ggf. Arbeit mit digitalen Deutungen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (z.B. YouTube-Kanal Life Lion bzw. Real Life Guys) - SDG 1, 2, 5, 10, 16 (keine Armut, kein Hunger, Geschlechtergleichheit, weniger Ungleichheiten, Frieden, Gerechtigkeit) Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Bewertung aktueller Rede vom Reich Gottes
--	---	---

Unterrichtsvorhaben IV: Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 2 / IS 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung IF 1 / IS 2: prophetischer Protest IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) Methodenkompetenz: Die SuS - erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8) Urteilskompetenz: Die SuS - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)	Die SuS... - erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung - beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute - erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, - erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft,	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Auszüge aus der Bergpredigt (jesuanische Ethik) - Reformatorische Freiheit und Verantwortungslehre - Liebe für mich und meine(n) Nächsten - Vom Ebenbild zum Vorbild? - Eine helfende Hand Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Recherche zu Lebensentwürfen prägender Persönlichkeiten - SDG 1, 2, 5, 10, 16 (keine Armut, kein Hunger, Geschlechtergleichheit, weniger Ungleichheiten, Frieden, Gerechtigkeit) Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Ausgestaltung persönlicher Lebensentwürfe unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Konsequenzen

- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6) Handlungskompetenz: Die SuS - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9),	- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander	
---	---	--

Jahrgangsstufe 9

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens

Unterrichtsvorhaben I: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 1 / IS 1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen IF 2 / IS 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)	Die SuS... - beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, - beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft, unterscheiden Ansichten	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Geschlechtlichkeit und Ebenbildlichkeit - Selbstliebe und Körperbilder - Erwartungen und Partnerschaft - Vielfalt biblischer Partnerschaften - Dimensionen von Sexualmoral - Freiheit und Verantwortung - Scheiternde Partnerschaften und Singlesein

- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16) Methodenkompetenz: Die SuS - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) Urteilskompetenz: Die SuS - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5) - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8) Handlungskompetenz: Die SuS - vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) - kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10) - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14) - nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter	über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft, - beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander, - erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, - beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung, - setzen sich mit eigenem und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen, - beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben - beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, - vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, - setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen	Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - SDG 5 (Geschlechtergleichheit) Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Ausgestaltung von Infomaterial zu Selbstliebe, Nächstenliebe und Glück in der Partnerschaft
---	---	--

Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)	Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,	
---	--	--

Unterrichtsvorhaben II: Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7 / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7 / IS 2: Umgang mit Tod und Trauer		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) - deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) Methodenkompetenz: Die SuS - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese	Die SuS... - erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, - setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, - erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen.	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Das Kastenwesen und die Hierarchie des Seins - Hinduismus im Alltag - Feste feiern in fernöstlichen Religionen - Glaubensgrundlage des Buddhismus - Vier edle Wahrheiten und ein achtfacher Pfad - Konfuzianismus und Taoismus - Säkulare Weltbilder und Weltanschauungen Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Recherche zu fernöstlichen Religionen im Alltag (z.B. Yoga und Meditation)

themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) Urteilskompetenz: Die SuS - setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7) - erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) - reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10) Handlungskompetenz: Die SuS - vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) - kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10)	- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft - erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen - vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen	- Referate zu verschiedenen fernöstlichen Religionen - SDG 10, 16 (weniger Ungleichheiten, Frieden, Gerechtigkeit) Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Abgleich von Angeboten fernöstlicher Religionen in unserem Alltag mit ihrem Ursprung
--	--	--

Unterrichtsvorhaben III: Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition und andere religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 3/ IS 2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7 / IS 2: Umgang mit Tod und Trauer IF 2 / IS 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12) - deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) Methodenkompetenz: Die SuS - analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)	Die SuS... - deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, - vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod. - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz - vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung - unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeits Erfahrungen auseinander,	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Von OMG bis YOLO – der Mensch und Gott - Gott warum greifst du nicht ein? - Gott – Produkt der menschlichen Sehnsucht? - „Für uns gestorben“ – wirklich? - Zweifeln, klagen, bitten und bekennen Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Vergleich von verschiedenen Kreuzesdarstellungen - Einübung eines synoptischen Vergleichs anhand der Kreuzigungsberichte Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Ausgestaltung eines Bildes zum persönlichen Umgang mit Kreuz und Auferstehung

- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8) Urteilskompetenz: Die SuS - erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) Handlungskompetenz: Die SuS - vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)	- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, - bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer - identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen - erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben IV: Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 7 / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7 / IS 2: Umgang mit Tod und Trauer IF 3 / IS 2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)	Die SuS... - unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Kreuz und Auferstehung – wie passt das zusammen? - Aufstehen und Auferstehen

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12) - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) Methodenkompetenz: Die SuS - erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8) Urteilskompetenz: Die SuS - erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5) Handlungskompetenz: Die SuS - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)	Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, - vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, - bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, - erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, - beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, - erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz, - unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung, - deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, - vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod. - erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.	- Zeuginnen der Auferstehung: Frauen am Grab - In Würde sterben - Freiwillig aus dem Leben scheiden? - Trauer und Schmerz - Umgang mit Tod und Trauer in der Bibel - Der Tod gehört zum Leben - Weiterleben nach dem Tod: Was bleibt ...? Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - ggf. Kooperation mit dem ökumenischen Hospizdienst Leichlingen oder Besuch des Altenzentrums Hasensprungmühle Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Erstellung von Infomaterial zum Umgang mit Tod, Trauer und Suizid
--	--	---

Jahrgangsstufe 10

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glaube und Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben I: Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 2 / IS 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung IF 4 / IS 1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 7 / IS 3: Fundamentalismus und Religion		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) Methodenkompetenz: Die SuS - analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7) Urteilkompetenz: Die SuS - setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7) Handlungskompetenz: Die SuS	Die SuS... - identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, - identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung - erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, - erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche. - unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes - erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Gott – Produkt der menschlichen Sehnsucht? - „Du sollst dir kein Bildnis machen...“ - Was kann man von Gott sagen? - Die Kreuzigung historisch - Die Interpretation heiliger Schriften Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Einigung eines begründeten Werturteils Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Begründete Stellungnahme zur Notwendigkeit von Religionsunterricht

- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)	reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“) - beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien - unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen - unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang - erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes - vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod	
---	---	--

Unterrichtsvorhaben II: Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 4 / IS 2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7 / IS 3: Fundamentalismus und Religion		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)	Die SuS... - beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Was ist religiöser Fundamentalismus - Endlich dazugehören! Endlich wichtig sein! - Faszinierender Fundamentalismus

- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) - erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16) Methodenkompetenz: Die SuS - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) Urteilskompetenz: Die SuS - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8) - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) Handlungskompetenz: Die SuS - unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7) - erörtern im Diskurs mit anderen Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft (HK10) - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)	und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart - beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung - unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen - erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes - setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung - erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung - erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements	- Fundamentalistische Gruppierungen und ihre Geschichte - Die Interpretation heiliger Schriften - Fundamentalismus und Fremdheit - Fundamentalismus und psychische Gewalt - Fundamentalismus und Social Media - Was hilft gegen religiösen Fundamentalismus Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Auswertung von sozialen Kanälen mit religiösen Angeboten - SDG 10, 16 (weniger Ungleichheiten, Frieden, Gerechtigkeit) Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Entwicklung eines Präventionskonzepts gegen religiösen Fundamentalismus
---	--	--

Unterrichtsvorhaben III: Anpassung oder Widerstand – Christinnen und Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 1 / IS 2: prophetischer Protest IF 2 / IS 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung IF 4 / IS 3: Kirche in totalitären Systemen		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) - deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) Methodenkompetenz: Die SuS - setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10) - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) Urteilskompetenz: Die SuS - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8) - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)	Die SuS... - beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit - erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit - erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte - beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, - erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung	Mögliche Unterrichtsbausteine: - „Religiöse Verehrung“ – der Führer als Messias - „So wahr mir Gott helfe“ – evangelische Jugend im Nationalsozialismus - „Lichterbaum und Sinngedicht“ – Weihnachten im Nationalsozialismus - „Heldischer Jesus“ – die deutschen Christen - „Treue zu Christus“ – die bekennende Kirche - „Wir verwerfen die falsche Lehre! – die Barmer theologische Erklärung - Widerstand hat viele Gesichter Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Besuch der Gemarkter Kirche mit Führung durch die ansässige Ausstellung zum Ende der Unterrichtsreihe - SDG 10, 16 (weniger Ungleichheiten, Frieden, Gerechtigkeit) Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Vorbereitung der Exkursion zur Gemarkter Kirche

Handlungskompetenz: Die SuS - kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10) - nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)	- identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben, - beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand, - erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945 - erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, - erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegensetzen - identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben IV: Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 1 / IS 2: prophetischer Protest IF 1 / IS 3: diakonisches Handeln IF 4 / IS 2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Sachkompetenz: Die SuS - ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) Methodenkompetenz: Die SuS - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) Urteilskompetenz: Die SuS - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5) - identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6) Handlungskompetenz: Die SuS	Die SuS... - erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, - erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, - beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, - beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, - erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen - erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen	Mögliche Unterrichtsbausteine: - Diskussion um das Kirchenasyl - „Seid Untertan der Obrigkeit“ oder „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ - Aus „Leseworten“ werden „Lebeworte“: Biblische Grundlagen - Auf der Flucht - Streit um das Kirchenasyl - „Wir schicken ein Schiff“ – Kirche auf Rettungsmission - Wer hat Anspruch auf Kirchenasyl? – Kirchenasyl in der Geschichte - Aktiv oder passiv: Der Umgang mit Rechtsextremismus - Christinnen und Christen in der AfD - Der Muezzin-Ruf – Auch in meiner Stadt? Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung: - Recherche zu Ursachen von Flucht und Migration - SDG 16, 10 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen, weniger Ungleichheiten)

- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)	Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, - beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist - beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart - erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft - bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen	Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung: - Durchspielen eines Fallbeispiels zur Frage der Anwendung von Kirchenasyl
---	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.2.1 Lebensweltbezug

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, ist es erforderlich, den konkreten Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Leichlingen in den Blick zu nehmen: die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aus Leichlingen und Umgebung lassen sich wie folgt beschreiben:

- Der Großteil unserer Schülerinnen und Schüler kommt aus Leichlingen oder Witzhelden bzw. den direkt umliegenden Einzugsgebieten. Die Elternhäuser sind größtenteils mittelständisch geprägt. Aufgrund vielfältiger biographischer Erfahrungen sind Fragestellungen nach Sinn und Zweck des eigenen Daseins, nach dem Ursprung des Leides in der Welt oder auch ethisch-moralische Fragen somit auch schon bei jüngeren Schülerinnen und Schüler relativ präsent.
- Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule sind – entgegen dem weitläufigen Trend – noch getauft und haben Grundkenntnisse von Gemeindestrukturen, da die christlichen Gemeinden (ev. Kirche Leichlingen; kath. Kirche St. Johannes Baptist, evangelisch-freikirchliche Gemeinde) stark präsent sind, und nehmen bis in die Oberstufe (relativ hohe Abiturzahlen) am Religionsunterricht teil. Dennoch muss sich auch die Fachschaft Evangelische Religionslehre gesellschaftlichen Entwicklungen stellen und im Unterricht die Fragen und Zweifel der Schülerinnen und Schüler aufnehmen sowie bei der Gestaltung der Schulgottesdienste kreative und zeitgemäße Formen finden.
- Muslimische Schüler/innen gibt es relativ geringer Anzahl an unserer Schule – hier kann also nur in verminderter Form auf den authentischen Austausch der Schülerinnen und Schüler untereinander gebaut werden. Dies muss insbesondere bei interreligiösen Themen berücksichtigt werden.

Grundsätzlich gilt: In einer von Wissenschaft und Fortschritt geprägten Welt sieht sich gerade der Religionsunterricht immer wieder in die Rolle gedrängt, sich zu verteidigen. Dabei wird oft übersehen, dass gerade der Religionsunterricht noch einmal ganz andere Perspektiven auf das Leben bieten kann, die auch von der Wissenschaft nicht beantwortet werden können, da es sich auch um Fragen handelt, die empirisch nicht nachweisbar sind. Diese Fragen beschäftigen uns auch heute – in einer häufig säkularisierten und aufgeklärten Welt – noch und nicht nur in Zeiten großer Katastrophen suchen Menschen nicht ohne Grund auch heute immer wieder den Halt im Glauben an Gott.

Dieses Potenzial will die Fachschaft Religion nutzen und sieht es somit als Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler durch Situationen aus ihrer Lebenswelt anzusprechen und die Verbindung zum christlichen Glauben herzustellen.

2.2.2 Schülerorientierung und –aktivierung

Im Evangelischen Religionsunterricht, wie in jedem Unterricht, sollte eine möglichst hohe Orientierung an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und eine breite Aktivierung der Selbigen angestrebt werden. Sie kann durch

- a) Initiierung sinnstiftender kognitiver, aber auch ganzheitlicher (kreativ, meditativ, handlungsorientiert) Lernprozesse (Lernen „mit Kopf, Herz und Hand“, Pestalozzi),

- b) den Einsatz sinnvoller, progressiv angelegter kompetenzorientierter Lernaufgaben mit konkretem Lebensweltbezug, die die SchülerInnen nicht nur im fachlich-inhaltlichen Lernbereich, sondern auch in im persönlichen Lernbereich fördern können,
- c) den angemessenen Einsatz kooperativer Lernformen bzw. dialogischer Unterrichtsstrukturen, die es ermöglichen, den sozial-kommunikativen Lernbereich auszubauen und
- d) den Aufbau eines grundlegenden Repertoires fachlicher Methoden, die den SchülerInnen ermöglichen, in zunehmend selbstständigerer, inhaltlich-komplexerer und wissenschaftspropädeutischer Weise mit biblisch-theologischer und ethischer Fragestellungen umzugehen und den methodisch-strategischen Lernbereich über bereichsspezifische Kompetenzen hinausgehend auszubauen, erreicht werden.

2.2.3 Aufbau von Basiswissen

Den Mitgliedern der Fachkonferenz ist daran gelegen, dass die Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht ein immer fortschreitendes Basiswissen entwickeln. Diesbezüglich getroffenen Vereinbarungen im Curriculum sind daher einzuhalten, um auch bei Lehrerwechseln sicher zu wissen, auf welche Voraussetzungen zurückgegriffen werden kann. Zudem ist ein Basiswissen auch wichtig, um Verknüpfungen einzelner Themenbereiche herzustellen und somit die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, Transferaufgaben zu bewältigen.

Das Basiswissen wird dabei im Laufe der Schuljahre sukzessive komplexer.

2.2.4 Sicherstellung einer systematischen Reflexion der Lernwege

Die Fachkonferenz setzt sich zum Ziel, den Schülerinnen und Schülern alle Möglichkeiten zu bieten, die erwarteten Kompetenzen zu erreichen. Die jeweils am Ende der Unterrichtsvorhaben durchgeführten Kompetenzsicherungsaufgaben, die Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern erfassen, dienen hierbei als Reflexion und Rückmeldung sowohl für Lehrpersonen als auch für SchülerInnen. Es gilt zu überprüfen, ob die initiierten Lernprozesse tatsächlich den gewünschten Lernerfolg erzielt haben. Dass hierzu ganz unterschiedliche Formen der Reflexion gewählt werden ist wichtig, um alle Schülerinnen und Schüler zu erreichen und ihnen die Bedeutung dieser Aufgaben deutlich zu machen. Den SchülerInnen wird somit immer wieder bewusst, dass sie am Ende einer Unterrichtsvorhabens eine Möglichkeit erhalten, die eigenen Lernwege, ihre Progression und die Entwicklung von Kompetenzen nachzuvollziehen und zu überprüfen. Somit ist sichergestellt, dass die SchülerInnen eine Art von Rückmeldung erhalten, die systematisch immer wieder sichergestellt wird.

Die Fachkonferenz Ev. Religionslehre am Gymnasium Leichlingen hat sich darauf geeinigt, diese Möglichkeit der Selbstvergewisserung über den Ertrag des Unterrichts nach jedem Halbjahr durchzuführen (vgl. hierzu die Grundsätze der Leistungsbewertung in Kapitel 2.3).

2.2.5 Aussagen zur Umsetzung bestehender schulischer Konzepte im ER

Das Daltonkonzept im Religionsunterricht

Während der Daltonstunden erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler Unterrichtsinhalte, die in den Lernplänen ausgewiesen sind. Diese Aufträge gehen über das bloße Einüben und Wiederholen aus vorangegangenen klassischem Unterricht hinaus. Sie dienen vielmehr zur selbstständigen Erarbeitung neuer Unterrichtsinhalte. Die Lehrerinnen und Lehrer stehen in diesen Stunden als Beratungspartner zur Verfügung, sie sorgen beispielsweise auch für Bereitstellung fachspezifischer Materialien wie z.B. Bibeln. Es bietet sich also verstärkt die Möglichkeit zur individuellen Förderung. Ziel ist es aber auch, die Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern jahrgangsübergreifend zu fördern.

Daltonaufgaben können der Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte dienen, z.B.:

- vorbereitende Daltonaufgaben sind beispielsweise
 - Rechercheaufgaben
 - Textlektüren mit entsprechenden Texterschließungsaufgaben
 - kreative Annäherungen an ein Unterrichtsvorhaben
- vertiefende Daltonaufgaben sind beispielsweise
 - Stellungnahmen/ Reflexionen zum im Unterricht erarbeiteten Thematiken
 - kreative Auseinandersetzungen mit einem im Unterricht erarbeiteten Sachverhalt
- übende Daltonaufgaben sind beispielsweise
 - kriteriengeleitete schriftliche Textanalyse/ Textvergleiche
 - Anwendung des Gelernten

Die Fachkonferenz Religion schließt sich dem pädagogischen Auftrag an, verantwortungsvoll mit der Lernzeit der SchülerInnen umzugehen. Kinder und Jugendliche brauchen Zeit, sich in der Welt zu orientieren, sich auszuprobieren. Sie brauchen Zeit für Freundschaft und Familie, für Freizeitaktivitäten und für Erholungsmöglichkeiten. Andererseits tragen Hausaufgaben dem Anspruch der Fachkonferenz Religion entsprechend auch im Religionsunterricht zur Qualitätssicherung bei. Daraus ergibt sich für die Mitglieder der Fachkonferenz die Verpflichtung, Hausaufgaben pädagogisch behutsam und didaktisch effizient zu konzipieren.

Individuelle Förderung

Die Fachkonferenz Religion nutzt methodische Möglichkeiten zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Stärken und Fähigkeiten oder Unterstützung bei zu erwartenden Defiziten im Lernerfolg. So werden Aufgaben binnendifferenziert mit Niveaudifferenz konzipiert, kooperative Arbeitsformen eingesetzt und Möglichkeiten angeboten, sich über den eigentlichen Unterricht hinaus verdient zu machen. Somit wird versucht, allen Schülerinnen und Schülern in ihren jeweiligen Möglichkeiten gerecht zu werden, unterschiedliche Lerntypen im Blick zu haben und ihnen die Chance zu bieten, den Kompetenzerwartungen zu entsprechen.

Vertretungskonzept

Gemäß den Vorgaben der allgemeinen schulischen Vereinbarungen stellt das Fach Evangelische Religionslehre – wie die anderen Fächer auch – durch folgende Maßnahmen sicher, dass der Unterricht weiterläuft, wenn ein/e Fachkollege/-in erkrankt bzw. verhindert ist:

- Bereitstellung von Materialien, die in den Kontext des Unterrichtsvorhabens passen und die von den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortlich zu bearbeiten sind.
- Die Bearbeitung der Aufgaben wird über das Kursheft dokumentiert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Fachschaft Evangelische Religion des SGL hat folgendes Leistungsbewertungskonzept erarbeitet. Ziel des Konzeptes ist es, Schülerinnen und Schüler (im Folgenden als SuS bezeichnet) und Eltern die Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre transparent und nachvollziehbar zu erklären.

2.3.1 Allgemeine Vorbemerkungen

Grundsätzlich steht die Leistungsbewertung im Religionsunterricht in einem Spannungsfeld zwischen dem christlichen Zuspruch, dass der Mensch vor Gott nicht nach seiner Leistung bewertet wird, und den rechtlich verbindlichen Grundsätzen der Leistungsbewertung, wie sie im Schulgesetz (§ 48 SchulG), in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sek. I (§ 6 APO – SI) und Sek. II (§ 13 – 19 APO-GOST) sowie im Kernlehrplan dargestellt sind.

Die Leistungsbewertung im Religionsunterricht ist unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der SuS.

Die in den Fächern der Religionslehre angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen dabei auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Daher können im Religionsunterricht auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, in denen z. B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden.

Für die überprüfbaren Kompetenzen gilt: Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert.

In Übereinstimmung mit den verbindlichen Kernlehrplänen finden in unserem Religionsunterricht alle **Kompetenzbereiche** des Faches Religion gleichermaßen Berücksichtigung:

Sachkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, religiös bedeutsame Phänomene und Sachverhalte wahrzunehmen, zu beschreiben, einzuordnen und zu deuten. Grundlegend dafür ist die Fähigkeit, religiöse Sprachformen und zentrale theologische Fachbegriffe zu verstehen und anzuwenden. Diese Kompetenz schließt die Aneignung grundlegender, strukturierter Kenntnisse des christlichen Glaubens, anderer Religionen und religiöser Zeugnisse sowie den Umgang mit ihnen ein.

Methodenkompetenz meint die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt werden. Wesentlich dafür ist die Fähigkeit, religiös relevante Texte, Bilder,

Räume und Musikstücke kriteriengeleitet zu erschließen sowie sich mit anderen argumentativ über religiöse Fragen und Überzeugungen zu verständigen.

Urteilskompetenz meint die Fähigkeit, in religiösen Fragen – gemäß dem jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand der SuS – begründet einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Dazu gehört es auch, identifizierte religiöse Vorurteile zu bewerten und zu beurteilen sowie einen eigenen Standpunkt in dialogischer Auseinandersetzung mit anderen Positionen abzuwägen.

Handlungskompetenz erwächst aus Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. Sie wird im Unterricht angebahnt, weist jedoch über den schulischen Kontext hinaus und realisiert sich in konstruktiver Teilnahme am religiösen Dialog, der Gestaltung der eigenen Religiosität, der Möglichkeit eigenen Glaubenslebens, der Mitgestaltung religiöser, kirchlicher und gesellschaftlicher Prozesse sowie des Handelns auf der Basis der eigenen religiösen und moralischen Einsicht. Handlungskompetenz bezeichnet dabei die Fähigkeit, Einsichten und Erkenntnisse projekt-, produkt- und handlungsorientiert umzusetzen. Zur Handlungskompetenz gehört auch, Sprach- und Ausdrucksformen des Glaubens zu erproben, zu gestalten und ihren Gebrauch zu reflektieren.

2.3.2 Zusammensetzung der Note in der Sek. I

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den SuS im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen. Die Note wird nach den gleichen Maßstäben wie in anderen Fächern erteilt. Das Fach Evangelische Religionslehre ist versetzungsrelevant und ein ordentliches Unterrichtsfach. Da im Religionsunterricht der Sek. I keine Klassenarbeiten geschrieben werden, kommt der „Mitarbeit im Unterricht“ („Sonstige Leistungen“) entscheidende Bedeutung zu. Darüber hinaus sind **kooperative Arbeitsformen**, **offene Unterrichtsformen** und Methoden der **Selbsteinschätzung** natürliche Bestandteile des Religionsunterrichts, wofür die zahlreichen Unterrichtsvorhaben des schulinternen Curriculums Sek. I mannigfaltige Einsatzmöglichkeiten bieten.

Die **Gesamtnote** beruht auf der Bewertung folgender Teilleistungen:

Sonstige Leistungen

Im Fach Evangelische Religionslehre kommt im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist. Die geforderten Leistungen können und sollen im Kernunterricht und im Daltonunterricht erbracht werden. Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z. B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lernatgebücher)
- kurze schriftliche Übungen sowie

- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln, Daltonaufgaben, erste Selbsteinschätzung/ Evaluation).

Folgende Liste mit möglichen sprachlichen Formulierungen kann die **mündliche Teilnahme am Unterricht** präzise beschreiben bzw. die **Zuordnung zur Notenskala** ermöglichen:

- 1 - sehr gut** – Kontinuierliche, ausgezeichnete Mitarbeit, umfangreiche, produktive Beiträge. Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.
- 2 - gut** – Kontinuierliche Mitarbeit, produktive Beiträge. Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.
- 3 - befriedigend** – Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfungen mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe können hergestellt werden.
- 4 - ausreichend** – Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.
- 5 - mangelhaft** – nur sporadische Mitarbeit, kaum kommunikative Beteiligung, fachliche Defizite; meistens fehlerhafte Beiträge
- 6 - ungenügend** – fehlende fachliche Kenntnisse; kann die Fachsprache nicht anwenden, sich nicht verständlich machen, keinerlei aktive Teilnahme am Unterricht

2.4 Lehr- und Lernmittel

Bibelausgaben:

- BasisBibel
- Lutherübersetzung von 1984
- Volxbibel 2014

Lehrwerke:

- theologisch (C. C. Buchner)

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Durch die Vielfältigkeit der Lerninhalte bietet der Religionsunterricht in hohem Maße Möglichkeiten des fächerübergreifenden bzw. fächerverbindenden Lernens. Naheliegend ist natürlich zunächst die Kooperation der Konfessionen untereinander. Gemeinsames konfessionsübergreifendes Arbeiten findet regelmäßig bei der Planung und Durchführung der Schulgottesdienste, die mehrfach im Jahr vorgesehen sind, statt. Die jeweils für eine oder mehrere Jahrgangsstufen angebotenen Gottesdienste gewährleisten somit, dass auf ökumenischer Basis alle Schülerinnen und Schüler einen Zugang finden können.

Neben dieser engen Zusammenarbeit der beiden Konfessionen ist aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Fächern bzw. Fachgruppen relevant.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Leistungsfähigkeit der Kompetenzsicherungsaufgaben.
- Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.
- Sukzessive überarbeitet die Fachschaft die Unterrichtsvorhaben.
- Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten und weiteren Trägern angeboten werden.
- In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres sollten folgende Aspekte angesprochen und geeignete Verabredungen getroffen werden:
 - Personelle Ressourcen: Unterrichtsverteilung, Lehrerversorgung im Fach, perspektivische Veränderungen ...
 - Sächliche Ressourcen: Räume, Lehrwerke, Fachzeitschriften, Bibliothek, SLZ, mediale Ausstattung ...
 - Evaluation des Daltonunterrichts in der Sek. I
 - Planungen zu den außerunterrichtlichen Veranstaltungen
- Die Fachkonferenz erstellt einen Arbeits- und Zeitplan für das Schuljahr und regelt die Verantwortlichkeiten